

## Transkript Deissenroth-Uhrig

Also Herr Deissenroth-Uhrig wir wollen einfach mal anfangen, dass Sie uns 3 Hashtags beziehungsweise drei Schlagwörter nennen, die für Sie das Thema Nachhaltigkeit, egal in welchem Sinne beschreiben.

Effizienz, erneuerbare Energien, zukunftsorientiert

Also ein eigener Studiengang erneuerbare Energien ist eigentlich schon ein ziemliches Statement, dass erneuerbare Energien vielversprechend für die Zukunft sind. Wie können wir uns das denn genau vorstellen, ist der Studiengang eher psychologisch und sorgt für ein Umdenken oder ist es eher ein technischer Studiengang in dem die Funktionsweise von Solarpaneelen zum Beispiel erklärt wird?

Wir sind eine ingenieurwissenschaftliche Fakultät, deswegen ist der Fokus schon auf dem Technischen. Wie setze ich eigentlich so eine Anlage um, sei es eine Windenergieanlage, eine Photovoltaikanlage oder wie kann ich aus der Solarstrahlung Wärme gewinnen. Das guckt man sich technisch an, weil am Ende, wie ich das vorhin gesagt habe, Effizienz ist wichtig, wir müssen ja irgendwie die Energie sinnvoll nutzen, die wir da haben. Die uns quasi die Sonne gibt und das lernen wir, wie wir das technisch umsetzen können, wie viel können wir die Sonnenenergie, die Solarenergie umsetzen in Wärme, in Strom und schließlich dann auch in Mobilität beispielsweise, das wollen wir machen.

Das sind die erneuerbaren Energien, die uns Strom, Wärme und Mobilität eigentlich ermöglichen sollen. Und das lernen wir vor allem mit einem technischen Fokus. Wir gucken uns auch in einer kleinen Vorlesung energiewirtschaftliche Aspekte an, weil letztendlich muss das wieder jemand bezahlen und man muss gucken ist das ökonomisch auch vertretbar und sinnvoll. Jetzt kann man darüber auch diskutieren, das ist natürlich immer sinnvoll, wenn das nachhaltig ist, aber gut wir leben halt gerade in einer Gesellschaft, wo das auch irgendwie finanziert werden muss. Deswegen gucken wir uns das auch an, das geht dann eher in das ökonomische.

Ich denke für die meisten Leute kommt der Strom wahrscheinlich aus der Steckdose. Wie schon gesagt, das 7. Ziel von den vereinten Nationen ist bezahlbare und saubere Energie zu fördern. Können Sie sich als Experte in dem Bereich vorstellen, dass zum Beispiel Deutschland irgendwann die Energiewende komplett gelingen wird und dadurch nur noch mit erneuerbaren Energien gewirtschaftet wird?

Das hoffe ich ja und das denke ich auch, weil da müssen wir hin. Die Sache ist, bis dahin ist es noch ein einigermaßen langer Weg, aber jetzt gerade heutzutage haben wir auch äußere Umstände, die uns ziemlich pushen das zu machen. Siehe hier die Versorgung aus dem Ausland, aus Russland müssen wir ersetzen. Das ist eigentlich schon seit 40 Jahren klar, aber jetzt haben wir nochmal einen extra Druck und ich hoffe wir kommen dahin, dass wir zumindest den Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien bekommen und alles andere so gut wie und das was wir nicht schaffen mit Erneuerbaren umzusetzen, das müssen wir dann treibhausneutral machen.

Sie versuchen den Studierenden ja etwas zu vermitteln durch Ihren Studiengang. Was genau ist denn Ihr Ziel? Geht es eher darum Greta Thunbergs zu erschaffen oder in welche Richtung soll das Ganze gehen?

Ich versuche tatsächlich den Studierenden erstmal beizubringen, wie wichtig das ist. Wie wichtig die regenerative Energienutzung ist. Dazu ist es wichtig, erst mal zu verstehen, wie stark unser Leben von Energie abhängt. Ohne Energie wären wir nichts, ihre Uhr läuft mit Energie, ihr Tablet, hier die

Aufnahme. Alles braucht Energie. Strom muss irgendwo herkommen. Vielleicht sind sie heute mit dem Bus oder mit dem Auto gekommen, das braucht Energie, der Kühlschrank zuhause. Also Energie ist essenziell für uns und das versuche ich erstmal zu vermitteln.

Und dann will ich natürlich auch vermitteln, wie können wir jetzt die regenerative Energie, die uns in Überfluss gegeben ist, sinnvoll nutzen.

Vor allem möchte ich dann aber auch, dass die Studierenden kritisch denken lernen. Dass sie reflektieren über das was ich ihnen auch als Aufgaben gebe. Ist das jetzt eine sinnvolle Aufgabe oder wie kann ich diese lösen, weil ich glaube, nur dann werden sie auch gute Ingenieure, wenn sie einfach selbstständig und kritisch denken lernen.

Außer Ihren Studiengang zu studieren, was können denn andere Studenten tun, die kein Geld logischerweise für Elektroautos oder Solarpaneele haben? Kennen Sie da irgendwelche Tipps?

Gut Fahrrad fahren, öffentliche Verkehrsmittel nutzen natürlich, da kann jeder dazu beitragen. Ansonsten ist das eine gute Frage. Strom sparen, indem man halt Licht in den Räumen ausmacht, in denen man nicht drin ist. So die Klassiker, die es schon seit vielen Jahren gibt. Also einfach in Kleinigkeiten denken, brauche ich das jetzt, muss das jetzt noch an sein oder nicht oder muss die Kaffeemaschine jetzt noch an sein, weil ich in zwei Stunden nochmal einen Kaffee trinke oder kann ich sie dann nicht wieder anmachen. Wer ganz hart ist kann ja auch einfach mal kalt duschen, aber da zähle ich mich auch nicht dazu.

Welche Frage hätten Sie sich denn gewünscht, dass wir sie Ihnen stellen, bzw. welche Informationen wollen Sie unbedingt noch weitergeben an unsere Hörer?

Also ich möchte auf jeden Fall und deswegen war hier das Interview mit ihnen, das unterstützen und das fördern, dass wir nachhaltig leben und in dem Sinne finde ich es toll, wenn mehr Leute tatsächlich sich auch dafür einsetzen, dass wir erneuerbare Energie nutzen und dass wir auch versuchen ein bisschen vielleicht umzudenken.

Vielleicht braucht ja nicht jeder mehr ein Auto. Vielleicht können wir mehr Carsharing machen. Vielleicht brauchen wir auch nicht alle drei Jahre ein neues Handy, diese Sachen. Ich glaube wir können nachhaltig leben in einem guten Sinne, ohne dass wir schlechter leben. Wir müssen nur manchmal unseren Lebensstandard hinterfragen. Müssen wir so leben wie unsere Eltern gelebt haben oder kann man nicht auch anders gut leben. Und ich glaube, wenn wir da ein paar andere Ansätze hier und da finden, ein bisschen weg von dem ganz Individuellen gehen, können wir schon viel schaffen. Einfach durch ein bisschen andere Verhaltensweise.